



Landes**A**rbeitsgemeinschaft  
für **G**esundheitsförderung  
Saarland e.V.

**Jahresbericht 2008**

1.	Vereinsarbeit	2
2.	Arbeitsschwerpunkte und Dienstleistungen der Geschäftsstelle	3
3.	Arbeit in Settings	8
3.1	Kindertageseinrichtungen	8
3.1.1	Freunde	8
3.1.2	Gesunde KiTa	8
3.2	Gesunde Schule im Saarland – Praxisbüro Schule	9
3.3	Besser essen. Mehr bewegen. – Es bewegt sich was in Malstatt	14
3.4	Regionaler Knoten Saarland	22
3.5	Betriebliche Gesundheitsförderung	29

# 1. Vereinsarbeit

Mitgliederversammlung  
am 26. November 2008

Vorstandssitzung  
am 13. Juli 2008

## Mitgliederentwicklung

Die Anzahl der LAGS-Mitglieder war im Verlauf des Jahres 2008 rückläufig:

Ordentliche Mitglieder: 46 (2007 – 48)

Einzelmitglieder: 5 (2007 – 5)

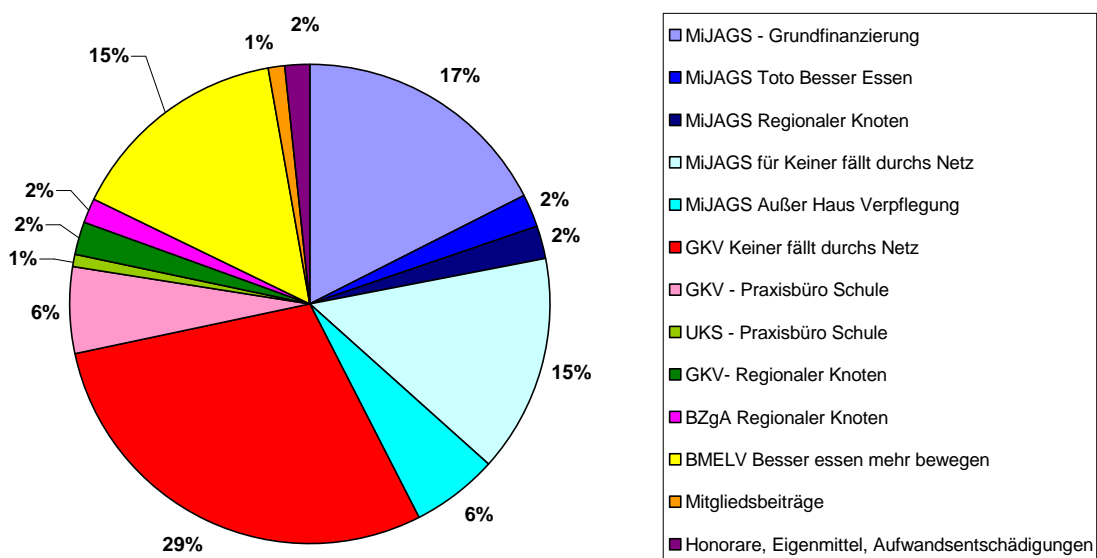
## Die LAGS-Finzenzen

Das Haushaltsvolumen der LAGS betrug im Jahr 2008 rund 686.000 Euro, was nahezu einer Verdoppelung gegenüber dem Haushaltsjahr 2007 gleichkommt. Ursache ist das Vorhaben „Frühe Hilfen – Keiner fällt durchs Netz“ der Ministerien für Familie und für Gesundheit mit finanzieller Unterstützung der GKV Kassen. Über die LAGS rechneten die sozialpädiatrisch ausgebildeten Fachkräfte ihre Leistungen in den Landkreisen des Saarlandes ab und dafür waren 300.000 € im LAGS Haushalt eingestellt.

Wichtigster Finanzier für die LAGS ist weiterhin das Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales mit einem Gesamtanteil von 42 % (17 % für die LAGS Grundfinanzierung, 15 % für "Keiner fällt durchs Netz", 6 % für „Außer-Haus-Verpflegung“ und 4 % Totomittel). Die Gesetzlichen Krankenkassen bestreiten mit ihrer gemeinschaftlichen Finanzierung der Projekte „Keiner fällt durchs Netz“ (29 %) „Praxisbüro Schule“ (6 %) und "Regionaler Knoten" (2 %) insgesamt 35 % des LAGS-Haushaltes. Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ist 2008 mit seinem Beitrag für das Projekt "Es bewegt sich was in Malstatt" mit 15 % an der Gesamtfinanzierung beteiligt.

## LAGS Haushalt 2008 Finanzierungsanteile

Gesamthaushalt: 686.100€



## 2. Arbeitsschwerpunkte und Dienstleistungen der Geschäftsstelle

### Die Geschäftsstelle als Kompetenz-Zentrum

Im Jahr 2008 hat sich die Zusammenarbeit der LAGS mit den Ministerien der saarländischen Landesregierung erheblich ausgedehnt. Inzwischen arbeiten wir mit drei Ministerien auf der Arbeitsebene eng zusammen. Diese Entwicklung verdeutlicht den Zugewinn an Ansehen und das Vertrauen, das die LAGS inzwischen auf Ebene der Ministerien für seine Arbeit genießt. In einzelnen gab es im Jahr 2008 die folgenden Kooperationen:

#### Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales

- Zuarbeit zur Internetplattform „Saarland aktiv und gesund“
- Projektentwurf und Projektstart für das Vorhaben „Gesunde außer Haus Verpflegung“
- Vorbereitung der Vitamin-D-Kampagne für die Jahre 2009 und 2010
- Vorbereitung der BZgA Kinderliedertour „Nase, Bauch und Po“ für das Frühjahr 2009
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Schulgetränk“

#### Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt

- Entwurf des Antrags für die Einrichtung der Vernetzungsstelle Schulverpflegung beim BMELV
- Beteiligung an der Tagung „Besser leiser lernen“
- Entwicklung eines Evaluationskonzepts für ein Ernährungsprojekt im Rahmen der Projekte „Soziale Stadt“ im Saarland

#### Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Frauen, Familie und Kultur

- Frühe Hilfen – „Keiner fällt durchs Netz“ – Abrechnung der Leistungen der Familienhebammen
- Lehrergesundheit – Auf Wunsch der neuen Bildungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer legt die LAGS das Konzept für ein Projekt zur Lehrergesundheit im Saarland vor
- Gesunde Schulverpflegung – Zusammenarbeit mit der Serviceagentur „ganztätig lernen“

#### Moderationen und Fortbildungsveranstaltungen

- 13./14. Februar Seminar „Work-Life-Balance“ für LehrerInnen im Auftrag der LZG Mainz in Boppard
- 29. Februar Moderation einer Arbeitsgruppe beim Workshop „Stadtentwicklungskonzept Saarbrücken“
- 4. März Infoveranstaltung zum Nichtrauchen beim Diakonischen Werk an der Saar in Wiebelskirchen
- 7. April bis 2. Juni 8 Sitzungen Psychoseseminar für den Saarpfalz Kreis in Homburg
- 23. April Workshop Work-Life-Balance bei der Grundschule Rengsdorf / Rheinland-Pfalz
- 13. Mai Moderation eines World-Cafés der Gemeinwesenprojekte und anderer Partner zum Thema „Migration in den Stadtteilen Malstatt und Burbach“
- 4. Juni Moderation einer Sitzung der Städtelternkonferenz Saarbrücken mit der städtischen Verwaltung
- 11. September Moderation der Mitgliederversammlung der STAPE in Saarbrücken
- 19. September Unterrichtseinheit für SchülerInnen der Krankenpflegeschule Saarlouis zu Fragen der Gesundheitsförderung

## Teilnahme und Beteiligung an Veranstaltungen

- 26. Februar Tagung von BMG Und BVPG „Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten – mit Qualität“ in Berlin
- 24. Oktober Kongress „gesünder Arbeiten“ von DGB-IG Metall und Arbeitskammer in Saarbrücken
- 9./10. Dezember Tagung „Kindergesundheit“ von BMG und RKI in Berlin

## Beteiligung an Wettbewerben und Ausschreibungen

Ausschreibung des Bundesministeriums für Gesundheit „Aktionsbündnisse Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes. Gemeinsame Bewerbung mit dem Christlichen Jugenddorf Homburg, den Bliestalkliniken, dem Gesundheitsamt des Saar-Pfalz-Kreis, der Stadt Völklingen und weiteren Partnern  
Vom Gutachtergremium abgelehnt.

Ausschreibung der Bertelsmann Stiftung „Orientierung für soziale Investoren“ zum Thema „Gesundheitsförderung für Kinder“: im Jahr 2008 in den Kreis der 11 Institutionen aufgenommen, die in der Broschüre präsentiert werden.

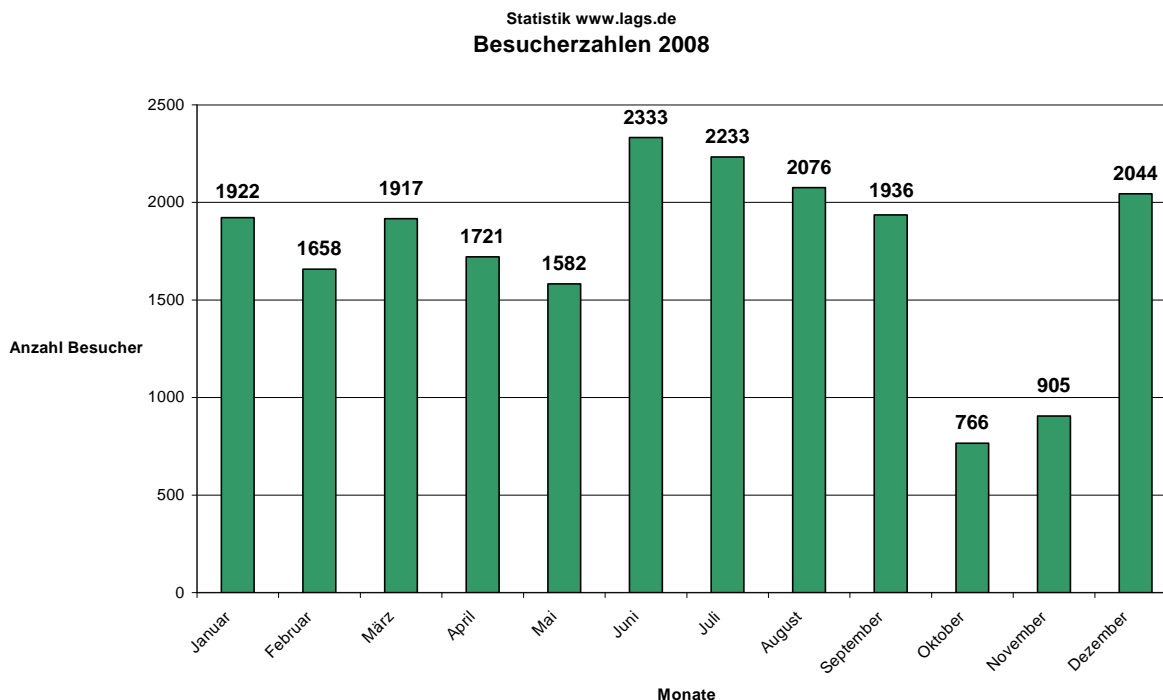
## Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Veröffentlichungen über die LAGS und ihre Projekte erfolgten in 2008:

Tagespresse	=	26 Veröffentlichungen
Rundfunk	=	5 Sendungen
Fernsehen	=	6 Beiträge
Internet	=	2 Veröffentlichungen
Fachzeitschriften	=	2 Veröffentlichungen

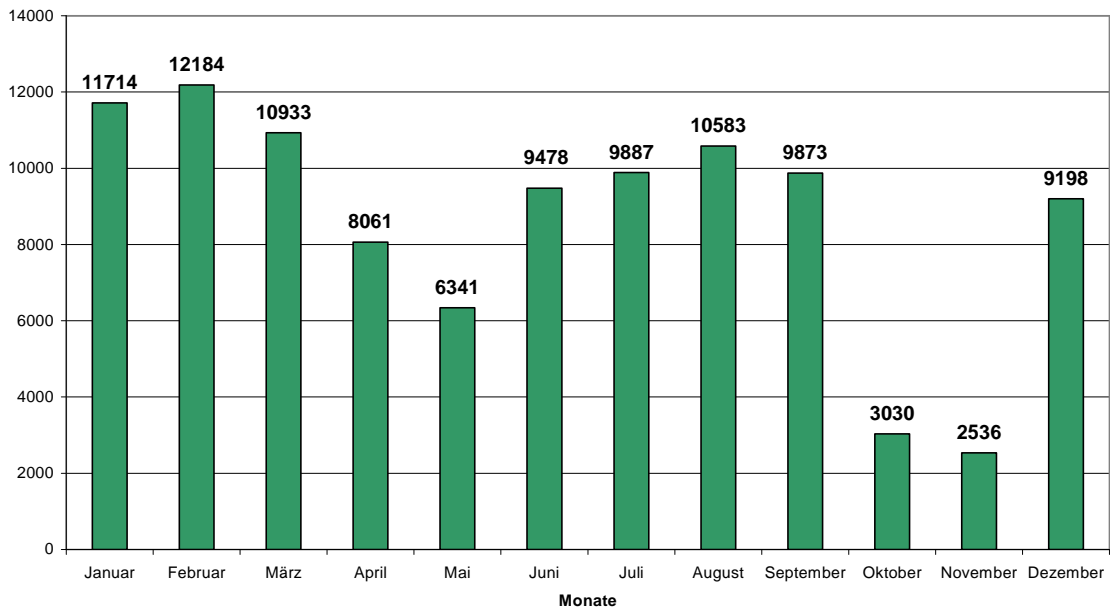
## Das Internet

Die Besucherzahlen auf der LAGS Homepage [www.lags.de](http://www.lags.de) schwankten im Jahr 2008 stark.



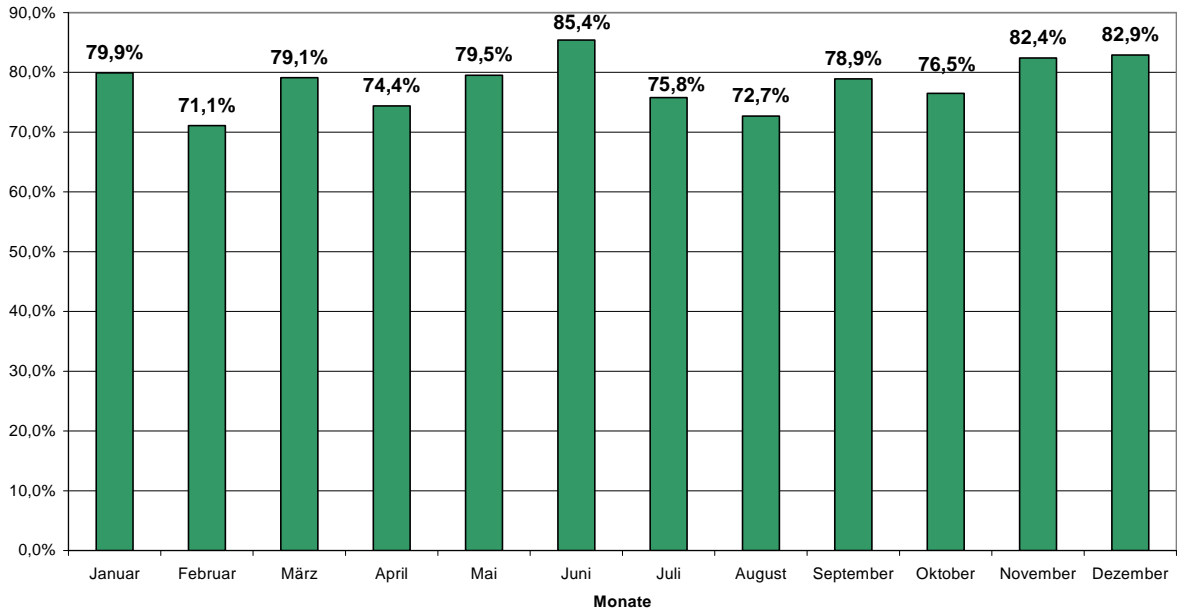
Das gilt auch für die Anzahl der Seitenaufrufe. In der Regel rief ein Besucher der LAGS Homepage 4 Seiten auf.

Statistik [www.lags.de](http://www.lags.de)  
Anzahl der Seitenaufrufe 2008



In der Regel verlassen drei Viertel der Besucher unsere Seite nach spätestens 30 Sekunden wieder. Hier liegt ein großes Verbesserungspotential für unser Internetangebot. Die durchschnittliche Verweildauer auf unserer Seite liegt bei 2 Minuten und 40 Sekunden.

Statistik [www.lags.de](http://www.lags.de)  
Verweildauer unter 30 Sekunden in Prozent



## Vernetzung auf Bundesebene

Kooperationstreffen mit der Bundesvereinigung für Gesundheit (BfGe) und den anderen Landesvereinigungen

13. bis 15 April in München

10. Oktober in Berlin

## Vernetzung auf Landesebene

1. Regelmäßige Teilnahme beim Runden Tisch Männergesundheit in Saarbrücken
2. Intensive Mitarbeit in der Lenkungsgruppe des Projektes „Völklingen lebt gesund“ anlässlich des 50-jährigen Bestehens der vhs-Völklingen. Ein Kooperationsprojekt mit der vhs-Völklingen, dem Gesundheitsamt des Regionalverbands Saarbrücken und zahlreichen anderen Partnern. Der aktuelle Stand des Projektes, das in der Umsetzung vom September 2008 bis zum August 2009 laufen wird, ist zu finden unter [www.voelklingen-lebt-gesund.de](http://www.voelklingen-lebt-gesund.de). Im Rahmen des Projektes hat die LAGS im Jahr 2008 mehrere ihrer Veranstaltungen in Völklingen durchgeführt.

## Informationsgespräche mit

19.03.	Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement
29.04.	Unfallkasse des Saarlandes Dr. Christoph Salm
05.08.	Gesundheitsminister Prof. Gerhard Vigener
01.09.	AOK Vorstand wg. Koop-Möglichkeiten
10.09.	Rainer Scheuer, Lebenshilfe Saarbrücken
13.10	ZPT GERD Martin
11.11.	Shanta Gosh
4.12.	Verein VK/Merlebach Dt. Franz. Zusammenarbeit
18.12.	Gesundheitsregion Saar – Winfried Nimmesgern

## Externe Aufträge an die LAGS

1. Mitarbeiterbefragung beim Bürgeramt der Stadt Saarbrücken
2. Vorbereitung der Kundenbefragung der 26 AWO Altenheime für das Jahr 2009
3. Präsentation der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung im AWO Gesamtverband aus dem Jahr 2007 im Rahmen einer Mitarbeiterversammlung in der Riegelsberghalle, zusätzliche Präsentation von Teilergebnissen für den Behindertenbereich und das SPN
4. Supervision / Coaching:  
Zwei Gruppen von Sozialarbeiterinnen der Uni Frankfurt, die im Saarland ihr Anerkennungsjahr ableisteten  
Eine Gruppe von KiTa-Leiterinnen im Auftrag des Landesjugendamtes  
Mitarbeiter eines LAGS-Mitgliedsverbandes

## MitarbeiterInnen der LAGS im Jahre 2008

Franz J. Gigout	Geschäftsführung	39,50 Stunden
Anne Dekker-Schmitt	Verwaltung	39,50 Stunden
Marcus Wächter	Regionaler Knoten Praxisbüro Schule Keiner fällt durchs Netz	29,625 Stunden bis August 2008
Ingrid Paulus	Es bewegt sich was in Malstatt	29,625 Stunden
Nadja Roth	Es bewegt sich was in Malstatt	29,625 Stunden
Pia Gehlen	Öffentlichkeitsarbeit	5 Stunden
Susanne Legato	Praxisbüro Schule	19,75 Stunden ab 10/2008 – 29,625 Std.
Christoph Bier	Außer Haus Verpflegung	39,5 Stunden ab Oktober 2008
Simone Brenner	Auszubildende Ernährungs- beratung / Dte. Hochschule Prävention u. Gesundheits- management	30 Stunden
Annette Langen Jessica Prigge Sarah Klotz	studentische Hilfskräfte	10 Stunden / bis Februar 2008 ab März 2008 ab November 2008
Daniela Kleer	Studentische Hilfskraft Regionaler Knoten und Frühe Hilfen	bis August 2008 ab September 2008
Lidija Spomer	Reinigung	20 Stunden / Monat
Kathrin Krieger Samina Solander Kathrin Stadler	Praktikantinnen:	07.01. bis 08.02.2008 07.01. bis 08.02.2008 11.08 bis 30.09.2008

In den letzten beiden Jahren hat sich die Anzahl der MitarbeiterInnen bei der LAGS ebenso wie unser Aufgabengebiet stark erweitert. Deshalb wurde an zwei Terminen eine interne Strategiebesprechung durchgeführt, um die Weiterentwicklung und Zukunftsorientierung der LAGS voranzutreiben. Diese Vorarbeiten münden im Jahr 2009 in die Entwicklung eines Leitbildes.

### 3. Arbeiten in Settings

#### 3.1 Kindertageseinrichtungen

3.1.1 FREUNDE – Präventionsprojekt für die Lebenskompetenz der Kinder. Gegen Sucht und Gewalt.



Die von der LAGS vorgeschlagene strukturierte Nachbetreuung der beteiligten Einrichtungen wurde vom FREUNDE Beirat der Rotarier nur zögerlich befürwortet. Nach dem plötzlichen Tod von Prof. Dr. Helmut Groh, dem Beiratsvorsitzenden und aktivsten Unterstützer des Vorhabens, ziehen sich die beteiligten ROTARY-Clubs aus dem Vorhaben zurück.

Damit wird die Arbeit in den 50 Projektkindergärten keine nachhaltige Wirkung zeigen.

#### 3.1.2 Gesunde KiTa

Der Arbeitskreis Gesundheitsförderung in der KiTa hat im Jahr 2008 insgesamt 5 Arbeitstreffen durchgeführt. Die Treffen wurden durchschnittlich von 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht. Dabei handelt es sich um VertreterInnen aus den Einrichtungen selbst, Vertreter der Träger, MitarbeiterInnen von Gesundheitsämtern, dem Landesjugendamt und dem Gesundheitsministerium.

Termine	Themen
18.02.2008	Gesunde Ernährung in der KiTa Problematische Kinder in der KiTa – Teil 1
22.04.2008	Problematische Kinder in der KiTa – Teil 2
28.06.2008	Informationen zum Landesprogramm "Frühe Hilfen": Keiner fällt durchs Netz, Martina Engel-Otto, Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur Problematische Kinder in der KiTa Teil 3
28.08.2008	Thema "Schwierige Kinder in der KiTa" Teil 4 a) Diskussion der Thesen von Michael Winterhoff b) die Erziehungsprinzipien von Rudolf Dreikurs
30.10.2008	Förderangebote für KiTa's durch die Techniker Krankenkasse (TK) Eva Hesselschwerdt – Präventionsberaterin der TK Saarbrücken

## 3.2 Gesunde Schule im Saarland und Praxisbüro Schule



### Arbeitsinhalte Praxisbüro Schule 2008 im Überblick

1	Schulen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• AG Gesunde Schule, Wiedheck Grundschule Brebach-Fechingen, drei Termine</li> <li>• AG Gesunde Schule Warndt-Gymnasium Völklingen, 1 Termin</li> <li>• Beratung Umstellung der Schulverpflegung ERS Klarenthal</li> <li>• Beratung und Unterstützung beim Antrag TK – Gesunde Schule: Montessori-Schule SB – Yoga-Projekt</li> <li>• Grundschule Saarbrücken, Ostschule: Beratung zu Projektwoche „Ernährung und Bewegung“ im Juni 08</li> <li>• Gymnasium am Rotenbühl – Beratung zu geplantem Projekt „Gesunder Schulalltag“ November 08</li> <li>• Rezertifizierung „Audit Gesunde Schule“, Wiedheck-Schule und Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium Saarbrücken</li> </ul>
2	Veranstaltungen und Arbeitsgruppen /-kreise	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tagung „Essen ist mehr. Gesunde Ernährung in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen“, CJD HOM, 12.01.08</li> <li>• Expertengespräche Rauchen: zwei Termine</li> <li>• Veranstaltung „Fit for learning“ mit Markus Hofmann im Albert-Schweitzer-Gymnasium Dillingen, 17.01.2008</li> <li>• Fachgespräche „Gesunde Ernährung in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen“, vier Termine</li> <li>• Audit Gesunde Schule: Fortbildungsveranstaltung mit Schulen 28.05.2008</li> <li>• Fachgespräche Supervision /Coaching und Schule, vier Termine</li> </ul>
3	Kooperationen (Schwerpunkte)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Techniker Krankenkasse: vertraglich geregelte Kooperation zur Organisation eines Programms zur Stressbewältigung für Jugendliche (SNAKE). Es wurde im Jahr 2008 an 7 Schulen mit insgesamt 21 Klassen durchgeführt.</li> <li>• MiJAGS – u.a.:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung eines Flyers zum Thema Rauchen für Jugendliche</li> <li>- Präsenz und Mitarbeit beim Stand des MiJAGS beim Halberg Open Air, 27.06.08</li> <li>- Planung Jugendfilmtage 2008/2009</li> </ul> </li> <li>• Ministerium für Umwelt: Tagung „Lieber leise lernen – Lärm in Schulen“ in Lebach am 21.05.2008, Mitarbeit bei Planungsgesprächen, Nachbereitung und Weiterentwicklung</li> <li>• Serviceagentur „Ganztagig lernen“. Die Serviceagentur ist dem Kultusministerium angegliedert und unterstützt Schulen bei Entwicklung, Ausbau oder qualitativer Verbesserung der Nachmittagsbetreuung.</li> </ul>
4	Teilnahme an Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Runder Tisch Kindergesundheit</li> <li>• Zukunftswerkstatt: Veranstaltung der Serviceagentur ganztagig lernen und des Warndt-Gymnasiums 25.04.08</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ganztagschulkongress Otzenhausen, 21.06.08</li> <li>• Bundeskongress für Schulpsychologie: Gute Schule – Gesunde Schule, Beiträge zur Lehrergesundheit 24. – 26.09.08</li> </ul>
5	„Agentur“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung zu und Vermittlung von Angeboten zu den unterschiedlichsten Fragestellungen im schulischen Bereich</li> </ul>
6	Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Info-Plattform Gesunde Ernährung unter <a href="http://www.lags.de">www.lags.de</a></li> <li>• Vorbereitung und Planung Info-Plattform Bewegungsförderung</li> <li>• Weiterentwicklung und Pflege des Internetauftritts mit Typo3</li> </ul>
7	Beirat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bericht zum Jahresende</li> </ul>
8	Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeiten eines Konzeptes zum Thema Lehrergesundheit</li> <li>• Speiseplancheck</li> <li>• Herr Marcus Wächter scheidet zum 15.09.2008 aus.</li> <li>• Frau Susanne Legato übernimmt ab 16.09.2008 Herrn Wächters Stunden und führt das Praxisbüro mit 30 Wochenstunden.</li> <li>• Die Finanzierung des Praxisbüros Schule endet am 31.12.2008</li> </ul>

## 1 Schulen

Grund- und Ganztagschule Wiedheckschule Saarbrücken, Brebach-Fechingen  
Das Praxisbüro Schule arbeitet mit in der AG Gesunde Schule. Schwerpunktthemen der Arbeit in 2008 waren

- Gesunde Ernährung, Einbau von Bio-Komponenten in den Speiseplan
- Klasse 2000
- Lehrergesundheit
- Schulentwicklung – Entwicklung einer „Elternvereinbarung“
- Rezertifizierung „Audit Gesunde Schule“, Finanzierung und Durchführung des Vorhabens

### Warndt-Gymnasium Völklingen

Das Praxisbüro Schule arbeitet mit in der AG Schulentwicklung. Schwerpunktthemen der Arbeit in 2008 waren

- Schülerfeedback
- Gesundheitsschule/Gesundheitsführerschein
- Blockstundenunterricht
- Schulkleidung
- Multifunktionsanlage

Begleitung der Schule bei der Rezertifizierung

### Erweiterte Realschule Klarenthal

Die Schule wurde beraten und unterstützt in ihren Bestrebungen die Schulverpflegung zu verbessern und an DGE- und optimiX-Standards auszurichten.

### Grundschule Ostschule, Saarbrücken

Beratung zur Projektwoche „Ernährung und Bewegung“ im Juni 2008

### Gymnasium am Rotenbühl, Saarbrücken

Beratung zum Thema Schulentwicklung, Unterstützung bei der Zielfindung und Grobplanung unter dem Titel „Gesunder Schulalltag“

### Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium Saarbrücken

Schulung und Begleitung bei der Rezertifizierung Audit Gesunde Schule

## 2 Veranstaltungen und Arbeitsgruppen/-kreise

12.01.2008	„Essen ist mehr – Fachtag zur gesunden Ernährung in ganztägigen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen“ in Kooperation mit der Serviceagentur ganztägig lernen
14.01.2008	9. Treffen <u>Expertengespräch</u> „Rauchfreie Schule“ in Zusammenarbeit mit Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales, Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft und der Landesstelle für Suchtfragen
17.01.2008	„Fit for learning“ in Zusammenarbeit mit dem Albert-Schweitzer-Gymnasium Dillingen
24.01.2008	2. Fachgespräch „Gesunde Ernährung von Kindern in ganztägigen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen“
12.03.2008	10. Treffen <u>Expertengespräch</u> „Rauchfreie Schule/KiTa“ in Zusammenarbeit mit Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales, Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft und der Landesstelle für Suchtfragen
16.04.2008	3. Fachgespräch „Gesunde Ernährung von Kindern in ganztägigen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen“
28.05.2008	Audit Gesunde Schule: Fortbildungsveranstaltung mit Schulen
19.06.2008	1. Fachgespräch Supervision/Coaching und Schule
20.08.2008	4. Fachgespräch „Gesunde Ernährung von Kindern in ganztägigen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen“
09.09.2008	2. Fachgespräch Supervision/Coaching und Schule
30.09.2008	3. Fachgespräch Supervision/Coaching und Schule
19.11.2008	5. Fachgespräch „Gesunde Ernährung von Kindern in ganztägigen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen“
27.11.2008	4. Fachgespräch Supervision/Coaching und Schule

Teilnahme des Praxisbüro Schule an:

- Runder Tisch „Kindergesundheit“ der Stabsstelle für nachhaltige und gesunde Stadtentwicklung, Landeshauptstadt Saarbrücken
- Zukunftswerkstatt: - Veranstaltung der Serviceagentur ganztägig lernen und des Warndt-Gymnasiums
- Ganztagsschulkongress Otzenhausen
- Bundeskongress für Schulpsychologie: Gute Schule – Gesunde Schule, Beiträge zur Lehrer-gesundheit, 24. – 26.9.2008 in Stuttgart

## 3 Kooperationen

Techniker Krankenkasse

Seit Jahren besteht ein enger Kontakt und eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Praxisbüro Schule der LAGS und der TK in Zusammenhang mit dem Stressbewältigungsangebot für Jugendliche SNAKE (Stress nicht als Katastrophe erleben).

Diese erfolgreiche Kooperation wurde in 2008 auf der Grundlage einer vertraglichen Vereinbarung fortgeführt: die LAGS bzw. das Praxisbüro Schule übernimmt in Abstimmung mit der

TK die Akquise weiterer Schulen und die Koordination zwischen Schulen und Trainern und begleitet die Durchführung.

Ebenso hat das Praxisbüro Schule Checklisten erarbeitet für eine Optimierung der Informations- und Abschlussgespräche zu SNAKE. Diese Unterlagen werden laufend weiter entwickelt. Das Programm wurde in 2008 an 7 Schulen mit insgesamt 21 Klassen durchgeführt. Es fanden 6 Kooperations-/Abstimmungstreffen im Berichtszeitraum statt.

#### Serviceagentur ganztägig lernen

Mit der Serviceagentur ganztägig lernen steht das Praxisbüro in regem Austausch, insbesondere zum Thema gesunde Ernährung von Kindern in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.

Außerdem:

- Aktionsgemeinschaft Drogenberatung e.V. Saarbrücken
- Blietal-Kliniken
- freie Träger und Sport-Vereine
- Gesetzliche Krankenkassen (insbesondere TK und AOK)
- Jugendzahnärztlicher Dienst des Öffentlichen Gesundheitsdienstes
- Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM)
- Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft
- Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales
- Ministerium für Umwelt
- Schulträger
- Verbraucherzentralen Saarland und Rheinland-Pfalz
- Deutsche Gesellschaft für Supervision e.V.
- Landesverbände für Gesundheitsförderung

Weitere Kontakte werden fortlaufend geknüpft.

## 4 Themen

### Rauchfreie Schule

Der Arbeitsschwerpunkt „Rauchfreie Schule“ ist bereits seit langem Teil des Praxisbüros. Neben dem regelmäßig stattfindenden Expertengespräch „Rauchfreie Schule“ wurde dieses Jahr ein Flyer zur Raucherentwöhnung mit der Zielgruppe der Jugendlichen konzipiert. Zudem wurde auf der Veranstaltung „Halberg Open Air“ zusammen mit dem Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales ein Informationsstand zum Thema Nikotin- und Alkoholprävention betrieben.

### Gesunde Schulverpflegung

Der Arbeitsschwerpunkt „Gesunde Schulverpflegung“ wurde bereits Ende 2007 im Praxisbüro etabliert. Hierzu findet im Rahmen eines Fachgesprächs ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen Experten aus dem ganzen Saarland statt. Als Ergebnis der ersten Treffen wurden Empfehlungen für die Gesunde Ernährung in ganztägigen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen erarbeitet. Ein weiteres Produkt des Fachgesprächs ist die Informationsplattform „Gesunde Ernährung“, die durch das Praxisbüro Schule in Zusammenarbeit mit dem LAGS-Projekt „Es bewegt sich was in Malstatt“ erstellt wurde. Sie versammelt zahlreiche Angebote externer Anbieter, die von Schulen in Anspruch genommen werden können. An einer ganztägigen Veranstaltung, die durch das Praxisbüro Schule und die Serviceagentur „Ganztägig Lernen“ des Ministeriums für Bildung, Familie, Frauen und Kultur zum Thema „Gesunde Schulverpflegung“ („Essen ist mehr“, Januar 2008) organisiert wurde, nahmen über 80 Personen teil.

### Audit gesunde Schule

Unter der Leitung der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. entwickelte eine Gruppe von Schulpraktikern ein Gesundheitsaudit für Gesundheitsfördernde Schulen. Anhand von 58 Kriterien, die in 6 Kategorien strukturiert sind, erfolgt eine Selbst- sowie eine Fremdbewertung der Schule. Das Audit Gesunde Schule wurde fachlich von externen Wissenschaftlern

geprüft und im Saarland sowie in zwei weiteren Bundesländern erprobt. Insgesamt nahmen im Saarland 4 Schulen an dem Zertifizierungsverfahren teil. Alle 4 Schulen erhielten 2004 das Zertifikat „Gesunde Schule“. Das Gütesiegel besitzt eine Gültigkeit von 3 Jahren.

Im Rahmen der Rezertifizierung von 2 der damals teilnehmenden Schulen wurde eine Fortbildungsveranstaltung für potentielle Auditoren durchgeführt. Es nahmen inklusive der LAGS-Mitarbeiter 7 Personen an der Veranstaltung teil.

Die LAGS gilt als Zertifizierungsstelle im Saarland, die das mittlerweile überarbeitete Konzept „Audit Gesunde Schule“ im Saarland durchführt.

#### 5 „Agentur“ und Servicestelle - Anfragen an das Praxisbüro Schule

Das Praxisbüro ist Servicestelle und bietet Schulen Projektberatung, -begleitung und -evaluation, Moderation, Organisation von Fortbildungsveranstaltungen, Vermittlung externer Referenten und Informationen zum Thema Gesundheitsförderung in der Schule. Im Jahr 2008 erreichten uns rund 30 Anfragen zu verschiedenen Themen. Rund drei Viertel der Kontakte bzw. Beratungen erfolgte telefonisch, der Rest per E-Mail. In Einzelfällen ergaben sich aus den Anfragen auch Beratungsgespräche und Besuche vor Ort.

Die Anfragen kamen überwiegend von Schulen (Lehrer, Eltern, Schoolworker) und Institutionen/Anbietern, aber auch z.B. von Studenten oder Gesundheitsämtern. Themenschwerpunkt waren Ernährung und Bewegung und Stressprävention, weitere Themen waren Rauchen, selbstverletzendes Verhalten, Medienkonsum, Lärm, Lehrgesundheit und Gesundheitsförderung in Schulen generell.

In erster Linie wurden Informationen gewünscht und Referenten gesucht.

#### 6 Öffentlichkeitsarbeit

##### GKV-Beirat

Eine Beiratssitzung fand nach Absprache mit dem Vorsitzenden im Berichtszeitraum nicht statt.

##### Internetauftritt

Nach umfangreichen Vorarbeiten wurde im September die neue Homepage der LAGS freigeschaltet. Unter [www.lags.de](http://www.lags.de) präsentiert sich unter dem Punkt „Unsere Arbeitsfelder“ auch das Praxisbüro Schule. Neben den aktuellen Themen und Angeboten ist dort auch das Modellvorhaben „Gesunde Schule im Saarland“ mit der Dokumentation zu finden.

Zu den einzelnen Veranstaltungen wurden Pressemitteilungen herausgegeben, es gab Berichterstattungen in Presse und Fernsehen.

#### 7 Sonstiges

Zum 15.09.2008 schied Herr Wächter aus, Frau Legato führte das Praxisbüro bis zum Ende der Laufzeit am 31.12.2008 alleine mit 30 Wochenstunden.

Auch in 2008 wurde durch das Praxisbüro Schule der Speiseplan-Check angeboten.

Außerdem wurde ein Konzept zum Thema Lehrgesundheit entworfen und hierzu auch der Kontakt und die Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur gesucht.

### 3.3 Es bewegt sich was in Malstatt



## Es bewegt sich was in Malstatt

### Überblick der einzelnen Aktionen

Monat	Aktionen
Januar - Februar	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In dem Zeitraum vom 07.01.-01.02.2008 Organisation und Durchführung der Fortbildung Geschmackserziehung in Grundschulen</li> <li>• Bis Ende Juni 2008 Durchführung der Fortbildung Mach's richtig in einer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung</li> <li>• Erstellung des Konzeptes und Ausleihvertrages sowie der Beginn der Organisation der Fortbildung für die Bewegungsbaustelle</li> <li>• Beginn der Organisation der Fortbildung „Bewegung im Unterricht“</li> <li>• Im Zeitraum von Januar bis März 2008 fanden die Beratungsgespräche und die Bedarfserhebung mit den KiTas und Schulen im Stadtteil statt</li> <li>• Bewegungsangebote sind ein dauerhaftes Angebot geworden</li> <li>• Beginn der Organisation des Essensangebotes</li> <li>• 13.02.2008 Gründung und Leitung einer Organisationsgruppe für die Bewegungs- und Essensangebote</li> <li>• Berichterstattung im Molschder Blatt</li> <li>• 12.01.2008 Durchführung des Fachtags „Essen ist mehr“</li> <li>• 24.01.2008 Organisation und Durchführung des Arbeitskreises zum Thema Mittagsverpflegung in ganztägigen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen</li> <li>• 20.02.2008 Präsenz im Arbeitskreis „Soziale Einrichtungen in Malstatt“</li> </ul>
März - April	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 01.03.2008 und 17.04.2008 Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für die Bewegungsbaustelle eine für Schulen und eine für KiTas</li> <li>• 10.-14.03.2008 Ausleihe der Bewegungsbaustelle von der Schule Ludwigsberg und GS Rodenhof</li> <li>• Durchführung der Fortbildungsveranstaltung „Mach's richtig“</li> <li>• 03.03.2008, 13.03.2008, 11.04.2008 und 23.04.2008 Treffen der Steuerungsgruppe</li> <li>• Suche von Lebensmittelsponsoren im Stadtteil und Nachfrage bei der Saarbrücker Tafel für die Essens- und Bewegungsangebote</li> <li>• Suche nach Übungsleitern und Helfern für die Essens- und Bewegungsangebote</li> <li>• Abschluss der Bedarfserhebung in den Einrichtungen</li> <li>• Berichterstattung im Molschder Blatt</li> <li>• Berichterstattung in der Saarbrücker Zeitung</li> <li>• Am 16.04.2008 Organisation und Durchführung des AK „Mittagsverpflegung in ganztägigen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen“</li> </ul>
Mai - Juni	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Am 08.05.2008, 09.05.2008, 15.05.2008 und 07.06.2008 Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen zu Bewegungsbaustelle für KiTas und Schulen</li> <li>• Organisation der Fortbildungsveranstaltung „Bewegung im Unterricht“</li> <li>• Beginn der Organisation für die Fortbildungsveranstaltung für ErzieherInnen des Margarethenstiftes zu dem Thema „Gesunde Ernährung“</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Zeitraum 12.-16.05.2008 Ausleihe der Bewegungsbaustelle an die KiTa Donaustraße</li> <li>• 26.-29.05.2008 Ausleihe der Bewegungsbaustelle an die GS Wallenbaum</li> <li>• 29.05.-06.06.2008 Ausleihe der Bewegungsbaustelle an die GS Wallenbaum</li> <li>• 27.06.-19.07.2008 Ausleihe der Bewegungsbaustelle an MiniSaarland e.V.</li> <li>• Am 31.05.2008 Start der Essensangebote</li> <li>• 27.05.2008 Treffen der Steuerungsgruppe</li> <li>• Weitere Suche nach Sponsoren für die Essens- und Bewegungsangebote</li> <li>• Weitere Suche nach Übungsleitern und Helfern für die Essens- und Bewegungsangebote</li> <li>• Berichterstattung im Molschder Blatt und im Internetauftritt UnserMalstattOnline</li> <li>• Berichterstattung in der Saarbrücker Zeitung</li> </ul>
Juli - August	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation der Fortbildungsveranstaltung „Bewegung im Unterricht“ und deren wissenschaftliche Begleitung durch das Max-Rubner-Institut in Karlsruhe</li> <li>• Organisation der Fortbildungsveranstaltung für ErzieherInnen des Margarethenstiftes zu dem Thema „Gesunde Ernährung“</li> <li>• Bewegungs- und Essensangebote ist ein dauerhaftes Angebot im Stadtteil geworden.</li> <li>• Am 11.08.2008 Treffen der Steuerungsgruppe</li> <li>• 20.08.2008 Treffen mit interessierten Personen als Helfer für die Bewegungs- und Essensangebote</li> <li>• Organisation der Hygienebelehrung für die Helfer der Essensangebote</li> <li>• 25.08.–17.10.2008 Ausleihe der Bewegungsbaustelle an die KiTa Donaustraße</li> <li>• Berichterstattung im Molschder Blatt</li> <li>• Berichterstattung in der Saarbrücker Zeitung</li> <li>• Organisation des Projektfestes</li> <li>• Am 13.08.2008 Präsenz im AK Soziale Einrichtungen Malstatt</li> <li>• 20.08.2008 Organisation und Durchführung des AK „Mittagsverpflegung in ganztägigen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen“</li> </ul>
September - Oktober	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Zeitraum vom 15.09–08.12.2008 wurde die Fortbildungsveranstaltung „Bewegung im Unterricht“ und deren wissenschaftliche Begleitung durch das Max-Rubner-Institut in Karlsruhe durchgeführt</li> <li>• Am 25.10.2008 Organisation und Durchführung der Fortbildungsveranstaltung „Gesunde Ernährung“ für ErzieherInnen des Margarethenstiftes</li> <li>• Organisation der Fortbildungsveranstaltung Geschmackserziehung in KiTas</li> <li>• 03.09.2008 Durchführung eines Fachgespräches zum Thema "Kinderarmut in Malstatt"</li> <li>• 06.09.2008 Durchführung des Projektfestes</li> <li>• Im Zeitraum vom 27.- 31.10.2008 Ausleihe der Bewegungsbaustelle an die GS Kirchberg</li> <li>• 27.09.2008 Ausflug mit den Kindern der Bewegungs- und Essensangebote</li> <li>• Berichterstattung im Molschder Blatt und in UnserMalstattOnline</li> <li>• Regelmäßige Berichterstattung in der Saarbrücker Zeitung</li> <li>• Anschaffen des Materials Sinnesparcours und Erarbeitung eines Manuals</li> </ul>

November - Dezember	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Am 08.11.2008 Durchführung der Fortbildungsveranstaltung „Gesunde Ernährung“ für ErzieherInnen des Margarethenstifts</li> <li>• Im Zeitraum vom 17.11. – 12.12.2008 Durchführung der Fortbildungsveranstaltung Geschmackserziehung in KiTas</li> <li>• Am 29.11.08 Präsenz auf dem Weihnachtsmarkt mit dem Sinnesparcours</li> <li>• Einbeziehung des Projektes in die Planung zur Umgestaltung des Kirchengplatzes</li> <li>• Organisation und Durchführung des AK „Mittagsverpflegung in ganztägigen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen“ am 19.11.2008</li> </ul>
---------------------------	---

#### Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmen:

1. Organisation des Fachtags „Essen ist mehr...“  
Der Fachtag am 12. Januar 2008 wurde zusammen mit dem Praxisbüro Schule und der Serviceagentur Ganztägig lernen, Saarland organisiert. Bei der Veranstaltung wurden vor allem Caterer und Pädagogen, aber auch andere Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Sozialwesenbereich rund um gesunde Ernährung intensiv informiert (Workshops) und konnten sich untereinander austauschen (Markt der Möglichkeiten).  
Es haben über 80 Personen teilgenommen; hauptsächlich Personen aus der Nachmittagsbetreuung, einige Caterer und Lehrer.
  
2. Organisation und Durchführung der Schulung für PädagogInnen zur eigenständigen Durchführung der Geschmackserziehung  
Insgesamt nahmen an dieser Fortbildungsveranstaltung 150 Grundschul Kinder (5 + 6 Jahre) und 4 Lehrer aus 4 Schulen teil. Um Lehrer und Kinder gleichzeitig zu schulen, haben wir diese Veranstaltung als „Training-on-the-Job“-Maßnahme angelegt. D.h. die Trainer kommen nach einer Vorbesprechung mit den Lehrern in den laufenden Unterricht und führen mit ihnen gemeinsam die Lehreinheiten durch. Auf diese Weise müssen die Lehrer keine „Sondertermine“ für eine Schulung wahrnehmen und lernen praktisch, wie die Einheiten umgesetzt sind. Für die eigene Durchführung erhielten die Lehrer das erarbeitete Konzept und die verwendeten Materialien.
  
3. „Mach's richtig“ in der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Partnerschaftliche Erziehungshilfe e.V.  
„Mach's richtig“ in der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Partnerschaftliche Erziehungshilfe e.V. ist eine Ernährungserziehung für übergewichtige Kinder zusammen mit ihren Eltern. Durchgeführt wird diese in und mit der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Partnerschaftliche Erziehungshilfe e.V. in Theorie und Praxis. Die BA-Studentin Simone Brenner führte diese Schulung im Rahmen ihres Studiums durch.  
Zunächst werden den Kindern wichtige Themen wie z.B. Hunger und Sättigung erklärt. Danach wird in der Gruppe gemeinsam gekocht und zusammen gegessen.  
Bei allen Einheiten sind die ErzieherInnen dabei und lernen, wie sie das Wissen auch an weitere Gruppen weitergeben können. Unterstützung dafür erhalten sie aus dem Handbuch, das die Trainerin ihnen am Ende aushändigt.
  
4. Organisation der Schulung und Durchführung für MultiplikatorInnen der Bewegungsbaustelle nach Miedzinski  
Insgesamt wurden 63 PädagogenInnen aus 5 Schulen und 10 KiTas geschult.  
Die Organisation der Maßnahme verlief reibungslos. Auch die Referentin wurde, dank der Hilfe von Hr. Dr. Richard Hammer, stellvertretender Leiter der Kath. Fachschule für Sozialpädagogen und Vorsitzender des AK Psychomotorik, sehr schnell gefunden. Die Referentin vermittelte ihr eigenes Schulungskonzept in Absprache mit uns und die TeilnehmerInnen erhielten Unterlagen über ihr Konzept und unseren Unterlagen. Die Präsentation der Bewe-

gungsbaustelle zur Ausleihe und die daran geknüpfte Schulung stießen auf großes Interesse bei den PädagogInnen. Als es um die tatsächliche Anmeldung für die Schulung ging, stellten wir unterschiedliches Verhalten von ErzieherInnen und LehrerInnen fest: während wir für ErzieherInnen zwei weitere Schulungen durchführten, mussten wir eine für LehrerInnen absagen. Auch mussten wir in Schulen des Öfteren auf die Schulungen aufmerksam machen, während die ErzieherInnen von sich aus auf uns zukamen. Wir haben hier – wie bei anderen Maßnahmen auch – die Erfahrung gemacht, dass LehrerInnen weit weniger über ihre Arbeitszeit hinaus zu Veranstaltungen kommen, was nichts über ihr Engagement während ihrer Arbeitszeit aussagt. Die gleichen Rückmeldungen ergeben sich aus der Bedarfserhebung. ErzieherInnen suchen eher eigenständig nach Lösungen, während LehrerInnen dankbar und begeistert bedarfsgerechte Lösungen annehmen.

5. Organisation der Schulung und Durchführung für alle PädagogInnen einer Schule zum Thema Bewegung im Unterricht

Die Idee für diese Maßnahme entstand aus der ersten Bedarfserhebung in Schulen im November 2007. In Zusammenarbeit mit dem Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes, Herrn Prof. Dr. Georg Wydra, und dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien, Bereich Sport, Herrn Herbert Schmolze, wurden drei SportlehrerInnen gefunden, die ihr Studium (fast) beendet haben. Eine von ihnen hat das Thema unter der Leitung von Hr. Prof. Dr. Wydra für ihre Examensarbeit gewählt.

Die Maßnahme wurde im Rahmen einer vertieften Bedarfserhebung vorgestellt und stieß auf großes Interesse seitens der Lehrerschaft. Insgesamt wurden 35 Lehrer von 4 Grundschulen geschult.

Das MRI hat am 26.06.2008 zugesagt, diese Maßnahme zu evaluieren. Von Frau Anke Hanssen-Doose, Mitarbeiterin des Max-Rubner-Instituts wurde somit die Maßnahme wissenschaftlich (zur vertieften Maßnahmenevaluation des Projekts) begleitet. Die Durchführung der geplanten Fragebogenaktion und Gruppendiskussion mit Kindern wurde am Dezember 2008 abgeschlossen. Der Termin zur Präsentation der Ergebnisse durch das MRI ist noch nicht bekannt.

Um die Nachhaltigkeit zu sichern, wurde mit dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) Kontakt aufgenommen. Verhandlungen zur Übergabe des Konzepts haben im Januar 2009 (Erstgespräch am 12. Januar 2009) begonnen. Die Fortbildung wurde für das Schuljahr 2009/2010 in deren Fortbildungskatalog aufgenommen.

6. Organisation der Schulung und Durchführung für MultiplikatorInnen in Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen zum Thema bewusste Ernährung

Bei dieser Schulung wurden 16 PädagogInnen der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Margarethenstift zum Thema bewusste Ernährung vom Gesundheitsamt des Regionalverbandes und dem Projekt gemeinsam geschult.

7. Bedarfserhebung und individuelle Beratung bei den Einrichtungen

Die Bedarfserhebung in den Einrichtungen haben wir im ersten Halbjahr 2008 abgeschlossen und aufgelistet. Die individuelle Beratung der Einrichtungen dazu erfolgt von November 2008 bis Januar 2009. Acht von zehn KiTas und fünf von sechs Schulen im Stadtteil nehmen das Angebot wahr. Wir haben Informationen über bereits existierende Maßnahmen und weitere Informationen, wie mögliche Kooperationen oder Möglichkeiten zur Finanzierung und zur Realisierung von Wünschen in die Einrichtungen gegeben und mit den PädagogInnen nach Lösungen für konkrete Bedarfe gesucht.

Nach fast zweijähriger Tätigkeit des Projekts stellen wir fest, dass die Einrichtungen jetzt erst die Arbeit des Teams als Unterstützung ihrer Arbeit einschätzen können. Wir mussten zunächst durch unsere Arbeit überzeugen. So haben wir bedarfsgerecht Maßnahmen z.T. entwickelt (z.B. „Bewegung im Unterricht“ oder „Bewegungs- und Essensangebote für Kinder auf öffentlichen Plätzen“), diese angeboten und durchgeführt. Wir haben die Einrichtungen

gezielt informiert, nachgefragt und Lösungen für kleinere Aktivitäten, wie etwa ein gesundes Frühstück während einer Projektwoche gefunden, aber auch für umfangreichere Fragestellungen wie etwa die Verbesserung der Verpflegung in den Einrichtungen nach Lösungen gesucht. (Gründung des „AK Gesunde Ernährung in ganztägigen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen“) Nach der individuellen Beratung von November 2008 bis Januar 2009 stellen wir fest, dass die Vertrauensarbeit fruchtet. Die PädagogInnen beziehen uns in ihre Planungen zur qualitativen Verbesserung ihrer Gesundheitserziehung mit ein, fragen gezielt nach und nehmen unsere Anregungen und Unterstützung gerne an. Selbst manche Einrichtungen, welche uns anfangs kein Interesse signalisiert hatten, nehmen nun unsere Unterstützung sehr gerne an. Alle PädagogInnen sagen auf die Information hin, dass dem Projekt nur noch ein Jahr Laufzeit beschieden ist, dass dies für die Nachhaltigkeit unsinnig ist, da sie alleine die wertvolle Vernetzungsarbeit, aber auch die Recherche und Begleitung für konkrete, nachhaltige Umsetzungen nicht leisten können. Gerade die Nachhaltigkeit ist für die PädagogInnen ein wichtiger Faktor, da diese eine kontinuierliche und ökonomische Gewährleistung für eine sinnvolle Gesundheitserziehung darstellt. Es wurde sogar mehrfach aus eigenem Antrieb angeregt, uns ein Zeugnis über unsere Arbeit auszustellen, um damit einen Beitrag zur Verlängerung der Projektarbeit zu leisten.

#### 8. Organisation und Umsetzung der Bewegungsangebote

Die beiden SportstudentInnen und die HelferInnen standen ab Ende September 2008 nicht mehr zur Verfügung, so dass neue ÜbungsleiterInnen gefunden werden mussten.

Die Suche nach neuen ÜbungsleiterInnen, sowie die praktische Einführung und Betreuung sind Aufgaben des Projekts. Wir haben, zusammen mit der Steuerungsgruppe die organisatorischen Strukturen festgelegt und über den AK soziale Einrichtungen nach in Frage kommenden Personen gesucht.

Die neuen ÜbungsleiterInnen begannen am 4. Oktober mit ihrer Tätigkeit. Der Informationsfluss wird über Mails per Verteilergruppe und monatliche Treffen, bzw. Treffen nach Bedarf sichergestellt.

Als positiv kann verzeichnet werden, dass etwa 10 Kinder, die mittlerweile weiterführende Schulen besuchen, immer noch an den Bewegungsangeboten teilnehmen und neue Schulkameraden mitbringen. Auch die Anzahl von ca. 35 teilnehmenden Kindern an jedem Samstag sprechen für einen gelungenen Wechsel in der Betreuung.

#### 9. Organisation und Durchführung der Essensangebote

Nachdem sich die Bewegungsangebote etabliert hatten, wurde der Gedanke entwickelt, anschließend etwas zum Essen anzubieten. Dies war jedoch nicht ganz einfach zu organisieren: zunächst haben wir keine BMELV-Gelder für Lebensmittel zur Verfügung. Außerdem wollten wir das Konzept von Anfang an so anlegen, dass es auch ohne unser Projekt und ohne unsere Gelder weiter bestehen kann. Außerdem hatten wir zum Ziel, das Angebot direkt mit Bewohnern des Stadtteils zu starten. Wir konnten jedoch keine Helfer finden, die in der Lage waren, das Ernährungsangebot selbständig aufzubauen und zu organisieren. Daher haben sich die „Ernährungsfrauen“ des Projekts entschieden, den Strukturaufbau und die Organisation des Essensangebots zunächst selbst zu übernehmen.

Die ersten Schritte bestanden aus Gesprächen mit Lebensmittelsponsoren aus dem Stadtteil, sowie der Tafel Saarbrücken. Nachdem diese Lebensmittelspenden zugesagt hatten, organisierten wir die Nutzung einer der umliegenden Küchen im Stadtteil (katholisches Gemeindezentrum bzw. die Küche unseres Kooperationspartners Kinderhaus Malstatt). Die (regelmäßige) Nutzung der direkt angrenzenden Schulküche wurde durch das Schulamt abgelehnt. Nachdem noch eine dritte Helferin für das Organisationsteam gefunden wurde, konnten wir mit Essensangeboten am 31.05.2008 im Kinderhaus starten. Bereits bei den ersten Terminen waren jeweils über 20 Kinder zum Essen gekommen, was sich bis heute auf ca. 25 – 30 Kinder gesteigert hat.

Durch unser Kooperationspartner Kinderhaus und den Arbeitskreis Soziale Einrichtungen in Malstatt konnten Frauen, auch mit Migrationshintergrund, gefunden werden, die das Angebot durchführen. Bis auf eine Helferin haben alle an der von uns organisierten Hygieneschulung am 23. Oktober teilgenommen. Die Kosten für die Teilnehmer zu je 35 € hat unser Kooperationspartner, das Saarbrücker Gesundheitsamt übernommen.

Ab Dezember 2008 wurden ein Großteil der Organisation und die Durchführung an zwei angehende Erzieherinnen übergeben. Die Aufgabe des Projekts besteht in der Unterstützung der beiden Organisatorinnen im administrativen Bereich und die Betreuung der Honorarangelegenheiten. Die Projektverantwortlichen stehen für alle Fragen der Organisatorinnen zur Verfügung und erhalten regelmäßige Berichte von ihnen.

Die Durchführenden sind engagiert und zuverlässig, so dass ein kontinuierliches Angebot gewährleistet werden kann.

Die Teilnehmerzahl der Kinder schwankt zwischen 20 und 25 mit einer steigenden Tendenz. Die höchste Teilnehmerzahl am Essensangebot lag bei 36 Kindern. Ebenso nehmen regelmäßig fünf Eltern am Essensangebot teil.

Das Angebot soll nach Eröffnung des KinderBildungsZentrums im Februar 2009 in dessen Räumlichkeiten verlegt werden und auch Teil des dortigen Angebots werden. Auf diese Weise soll die nachhaltige Verankerung des Angebots im Stadtteil gewährleistet werden.

Auch die Zusammenarbeit mit der Saarbrücker Tafel funktioniert reibungslos. Sie stellt uns nach Möglichkeit und vorhandenem Angebot die gewünschten Lebensmittel zur Verfügung.

#### 10. Gründung und Leitung einer Organisationsgruppe für die Bewegungs- und Essensangebote

Die Gründung der Arbeitsgruppe als eine Untergruppe des AK soziale Einrichtungen in Malstatt fand am 13.02.2008 statt.

Aus der AG wurde eine Steuerungsgruppe gebildet, welche die konkreten Aufgaben bearbeitet. Die Unterstützung bei konkreten Aufgaben wurde von der gesamten AG zugesichert. Mitglieder der Steuerungsgruppe sind neben der LAGS der 1. Vorsitzende des TV Malstatt, ein Vertreter der angrenzenden Schulen, ein Vertreter des Gemeinwesenprojekts Kinderhaus Malstatt und ein Vertreter des Migrantenvereins Haus Afrika. Die Aufgaben waren und sind: Konzepterstellung, Organisation der langfristigen Trägerschaft, Erstellen einer Struktur für die Angebote, Suche nach OrganisatorInnen und HelferInnen zur Durchführung, deren Schulung bei Bedarf und Akquise von Spendengeldern.

Mit dieser Arbeitsgruppe haben wir die Maßnahme im ganzen Stadtteil bekannt gemacht. Die Mitglieder übernehmen konkrete Aufgaben, welche vom Projekt nicht zu leisten sind, besonders das Knüpfen von Kontakten im Stadtteil. Die Anmeldung von Interessierten zur Durchführung, welche von den Einrichtungen angesprochen wurden, zeigt, wie wichtig diese Gruppe ist

#### 11. Sponsoren

Wir haben im August 2008 bereits mehrere Sponsoren im Saarland angeschrieben, um die Fortsetzung der Bewegungs- und Essensangebote zu finanzieren. Lediglich der Lyons Club gab uns eine positive Antwort und spendete 500 €. Weiter ist es uns gelungen, über das Angebot des saarländischen Bildungsministeriums „Kooperation Schule und Verein“ Gelder für Übungsleiterhonorare zu erhalten.

Um weitere Sponsoren zu finden, werden wir Kontakt mit dem neu gegründeten Gewerbeverein in Malstatt aufnehmen. Darüber hinaus liegt eine Stiftungsliste von saarländischen Stiftungen zur Bearbeitung vor und die Idee, eine Veranstaltung zur Sponsorensuche durchzuführen, wird auf Machbarkeit hin überprüft. Auch haben wir auf eine Ausschreibung der Bertelsmann-Stiftung reagiert, die ein Liste von förderwürdigen Projekten zusammenstellen und Stiftungen zur Verfügung stellen wird. Insgesamt werden wir die Sponsorensuche im Jahr 2009 verstärkt angehen.

## 12. Konzepterstellung und Ausleihe Bewegungsbaustelle

Die Bewegungsbaustelle ist in den Einrichtungen bekannt und wurde im Jahr 2008 für 66 Tage ausgeliehen.

Die Einrichtungen gaben folgende Rückmeldung:

In den Schulen wird das Angebot der Ausleihe gerne als zeitlich begrenzte Möglichkeit wahrgenommen, um den Kindern und LehrerInnen neue Impulse für den Sportunterricht zu geben. Besonders die LehrerInnen schätzen die Möglichkeit, in einer eher beobachtenden Position die SchülerInnen aus einer neuen Perspektive wahrnehmen zu können. Diese Erfahrungen veranlasste zwei Schulen dazu, da sie räumlich eng beieinander liegen und in vielen Bereichen erfolgreich kooperieren, sich eigenes Material anschaffen zu wollen. Für die Auswahl der Materialien haben sie um unsere Unterstützung gebeten.

Da KiTas in ihrer Arbeit weniger vorgegebenen Strukturen folgen müssen und andere Bedingungen, wie z.B. einen eigenen Bewegungsraum, zur Verfügung haben, wurde die Bewegungsbaustelle von zwei KiTas über einen längeren Zeitraum angefordert. Hier trat die, zur Bewegungsbaustelle von Klaus Miedzinski beschriebene Wirkung deutlich zu Tage. Er beschreibt positive Wirkungen im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung, der Entfaltung der Kreativität, des Sozialverhaltens und der motorischen Entwicklung bei Kindern.

Nun überlegen mehrere KiTas, Teile des Materials oder das gesamte Material selbst anzuschaffen und sogar bauliche Veränderungen dafür in Angriff zu nehmen. Für die Idee, Material mit den Eltern selbst zu bauen, konnten wir in der Xenos Kompetenzwerkstatt in Malstatt einen kompetenten Partner finden. Für den Wunsch, selbst ähnliches Material anzuschaffen, haben wir Kontakt mit dem Projekt „Völklingen lebt gesund“ aufgenommen, wo der Bau von Materialien über eine Schreinerei geplant ist.

Besonders für den Außenbereich suchen KiTas nach Material, um Bewegungsmöglichkeiten im Sinne der Bewegungsbaustelle zu erwerben. Wir haben Kontakt mit der dem Saarforst aufgenommen, um materielle und bauliche Fragen zu klären. Ebenso involvieren wir die Unfallkasse des Saarlandes, damit die Sicherheitsstandards eingehalten werden können.

## 13. Konzepterstellung und Ausleihe Sinnesparcours

Die erste Präsentation des Materials und Information über den Sinnesparcours fand anlässlich des Malstatter Weihnachtsmarkt am 29. November statt. Außerdem weisen wir bei unseren Beratungsterminen auf das neue Angebot hin. Das Material stößt auf großes Interesse in den Einrichtungen und uns liegen bereits zwei feste Anmeldungen für Januar 2009 vor.

## 14. Gestaltung des Außengelände

Für die Umsetzung der Maßnahme nahm die LAGS-Mitarbeiterin Simone Brenner am 10./11.11.2008 an einer Fortbildungsveranstaltung von der Unfallkasse des Saarlandes zu dem Thema „Umgestaltung des Schulgeländes unter ökologischen, pädagogischen und sicherheitstechnischen Gesichtspunkten“ teil.

Am 03.12.2008 fand eine Besprechung mit dem Leiter der Service Agentur Ganztägig lernen, Herrn Hans-Joachim Schmidt, statt um zu prüfen, welche Möglichkeiten den Schulen für eine Verbesserung ihrer Schulhöfe zur Verfügung stehen und welche Möglichkeiten es für gemeinsame Aktivitäten es gibt.

## 15. Einbeziehung des Projekts in die Planung zur Umgestaltung des Kirchbergplatzes durch das Amt für Grünanlagen und Forsten

Die Umgestaltung des Kirchbergplatzes wurde bereits vor Projektbeginn vornehmlich durch Initiative des Stadtteilbüros Malstatt in Angriff genommen.

Nach der individuellen Beratung in den Einrichtungen GS Wallenbaum, GS Kirchberg und dem KiGa St. Josef, welche direkt am Kirchbergplatz liegen, wird das Vorhaben durch das Projekt erneut belebt. Die Einrichtungen wollen die Erneuerung ihrer Schulhöfe, welche Teile des Kirchbergplatzes sind, endlich vorantreiben. Für ihre Idee, im Frühjahr 2009 bereits kleinere Veränderungen vorzunehmen, wie etwa die Bemalung des Asphalt zur Anregung

von Bewegungsspielen und dies gemeinsam mit der Fachschule für Sozialpädagogik zu beleben, baten sie um die Unterstützung des Projekts.

Im Rahmen des Themas Schulhofgestaltung sollen nun bei einem ersten Treffen am 17.12.2008 gemeinsam mit den VertreterInnen der Einrichtungen, der Serviceagentur „Ganztäglich lernen“, der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik und dem Stadtteilbüro Malstatt, der aktuelle Stand zu bisherigen Bemühungen zur Umgestaltung des Platzes informiert und Möglichkeiten sowohl für eine schnelle als auch für eine langfristige Verbesserung überlegt werden. Auch soll untersucht werden, welche weiteren Kooperationspartner, wie das Amt für Grünanlagen und Forsten, das Amt für Kinder, Bildung und Kultur, der Saarforst und das Baudezernat in Frage kommen, wie die Arbeitsschritte festgelegt werden können und welche Arbeitsverteilung vorgenommen werden kann.

#### 16. Gesundes Frühstück

Am 17.12.2008 fand ein erstes Treffen mit den Leiterinnen der Grundschulen Kirchberg und Wallenbaum statt, sowie der Leiterin des Kindergartens St. Josef. Die Grundschulen beobachteten, dass Kinder hungrig in die Schule kommen und auch kein Frühstück dabei haben. Aus diesem Grund soll ein tägliches Frühstücksangebot eingeführt werden. Das Projekt steht unterstützend zur Verfügung. Das nächste Treffen wird am 02.02.2009 stattfinden.

#### 17. Projektfest von „Es bewegt sich was in Malstatt“

Am 06.09.2008 veranstaltete das Projekt anlässlich der „Halbzeit“ ein Fest für alle Einrichtungen im Stadtteil. Drei Grundschulen, eine KiTa, das Kinderhaus und die Bewegungsangebote hatten Gruppen für den Spieleparcours bzw. das gemeinsame Kochen angemeldet. Insgesamt waren ca. 200 Kinder und Eltern bei dem Fest anwesend. Außerdem konnten wir saarländische Persönlichkeiten wie den Gesundheitsminister, den Leiter des Saarbrücker Gesundheitsamtes und den Regionalverbandsdirektor zum Kochen mit den Kindern gewinnen. Mit Schülern der Fachschule für Sozialpädagogik in Saarbrücken konnte der angebotene Spieleparcours erarbeitet, vorbereitet und durchgeführt werden.

Als Dank für die Teilnahme unserer Einrichtungen erhielten die einzelnen Gruppen jeweils einen Gutschein für einen Ausflug, der von uns finanziert und organisiert wird. Die Ausflüge wurden so ausgewählt, dass sie thematisch mit Ernährung oder Bewegung zusammen hängen, z.B. Brotbacken in der alten Mühle in Tholey oder Walderlebnisspiele mit dem NABU.

#### 18. Fachgespräch Kinderarmut

Auf Anregung des Stadtteilbüros Malstatt haben wir am 03.09.2008 von 14 bis 17 Uhr ein Fachgespräch Kinderarmut mit und für Experten aus dem Stadtteil veranstaltet. Auslöser waren unter anderem die ersten Zahlen der Base-Line-Ergebnisse aus Saarbrücken, in denen auffällig viele untergewichtige Kinder ermittelt wurden.

Methode: World-Cafe; Moderation: Franz Gigout, Geschäftsführer der LAGS

#### 19. Kooperation mit MiniSaarland

Für das Angebot von MiniSaarland in der Zeit vom 07.-25.07.2008 haben wir die Bewegungsbaustelle kostenlos zur Verfügung gestellt und die Betreuung durch SchülerInnen der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik organisiert. Im Durchschnitt besuchten etwa 30 Kinder pro Tag die Bewegungsbaustelle.

#### 20. Teilnahme an der Veranstaltung des „Regionalen Knotens“

Im Rahmen dieser Veranstaltung haben wir in Form eines Workshops gemeinsam mit dem Kinderhaus in Malstatt durchgeführt. Die Zusammenarbeit wurde als Good-Practice-Beispiel für gelungene Stadtteilarbeit präsentiert.

## 3.4 Regionaler Knoten Saarland



### Konzeption des Regionalen Knoten Saarland

Die Regionalen Knoten sind ein zentraler Bestandteil der Arbeit im bundesweiten Kooperationsverbund „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“. Schwerpunkte der Arbeit des Kooperationsverbundes sind die Herstellung von Transparenz, die Unterstützung der Qualitätsorientierung und die Stärkung der Vernetzung auf Landesebene. Hierzu wurden in allen Bundesländern Koordinierungs- und Vernetzungsstellen eingerichtet, die Regionalen Knoten.

2008 hat ein personeller Wechsel in der Knotenkoordination stattgefunden. Marcus Wächter hat den Regionalen Knoten zum 15. September 2008 verlassen und wurde von Daniela Kleer übernommen. Daniela Kleer ist Kinderkrankenschwester und Diplompflegewirtin und war zuvor bei der LAGS als Praktikantin und wissenschaftliche Hilfskraft tätig.

### Rechtsform / Finanzierung

Der Träger des Regionalen Knotens Saarland ist die Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland e.V. (LAGS). Der Regionalen Knoten Saarland selbst ist eine nicht rechtsfähige, unselbständige Struktureinheit innerhalb der LAGS. Der Koordinator/ die Koordinatorin des Regionalen Knotens Saarland ist Mitarbeiter der LAGS und handelt in deren Auftrag. Die Koordinierung der Arbeit in den Regionalen Knoten liegt bei Gesundheit Berlin e.V.. Ein Kooperationsvertrag regelt die Rechte und Pflichten zwischen den Knotenträgern und dem Kooperationsverbund Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten.

Der Regional Knoten Saarland finanziert sich paritätisch durch die Gesetzlichen Krankenkassen und die Landesregierung des Saarlandes. Die Gesetzlichen Krankenkassen umfassen AOK, BKK, IKK, Knappschaft, LKK und VDEK.

### Referenzziele

Die Regionalen Knoten haben zum Ziel, in den Bundesländern und ihren Regionen die bedarfsorientierte Koordination von Ansätzen und Akteuren im Handlungsfeld „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ zu initiieren, zu begleiten und zu fördern. Für das Jahr 2008 wurden nachfolgende Referenzziele als Grundlage für die Zielvereinbarungen der Regionalen Knoten in den einzelnen Bundesländern ausgegeben:

- Strukturbildung und Vernetzung stärken
- Transfer verbessern
- Qualitätsentwicklung fördern
- Aktivitäten des Regionalen Knotens öffentlich machen
- Informationspool Gesundheitsförderung optimieren
- Akteure und Öffentlichkeit für das Thema „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ sensibilisieren
- Durch aktive Interessenvertretung Einfluss nehmen
- Bedarfslücken identifizieren und schließen

Neben diesen nach außen gerichteten Handlungsfeldern haben die Regionalen Knoten auch interne Aufgaben zu erfüllen. Der jeweilige Arbeitsstand in den Regionalen Knoten wird durch regelmäßige Zwischenberichte und im Rahmen der Internet-Plattform [www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de) dokumentiert und kommuniziert.

## Ziele und Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2008

Die Ziele und Arbeitsschwerpunkte des Regionalen Knotens Saarland bildeten im Jahr 2008 die Migrantengesundheit, kommunale Gesundheitsförderung und die Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern.

Nachfolgend werden die einzelnen Aktivitäten anhand der erwähnten Referenzziele erläutert. Das bekannt machen des Knotens durch Öffentlichkeitsarbeit ist eine Querschnittsaufgabe in allen Bereichen und wird nicht explizit ausgeführt.

## Strukturbildung und Vernetzung stärken

### § Aufbau eines Netzwerkes auf Landkreisebene

Hintergrund: Im Saarland existieren sehr gute Netzwerkstrukturen innerhalb der Personen, die auf derselben Ebene agieren (Bundesland, Landkreis, Stadt bzw. Gemeinden). Zwischen den Ebenen bzw. zwischen den einzelnen Landkreisen oder Städten gibt es dahingegen wenig Kontakte. Die Anzahl der Akteure in den einzelnen Arbeitszusammenhängen ist sehr überschaubar. Der Regionale Knoten betreut daher keinen eigenen Arbeitskreis, sondern ist in jedem Landkreis des Saarlands bei mindestens einem Arbeitskreis Mitglied. Voraussetzung ist, dass sich die Mitglieder der Arbeitskreise aus dem gesamten Landkreis rekrutieren und aus möglichst unterschiedlichen Bereichen kommen. Der Knoten ist bisher bei 6 Arbeitskreisen Mitglied: AK kommunale Gesundheitsförderung Neunkirchen, AK Gesundheit Sulzbach, Informationsaustausch Gesundheitsförderung Saarbrücken, Runder Tisch Kindergesundheit Saarbrücken, AK Kommunale Suchtprävention St. Wendel und AK Integration und Migration Saarlouis. Für eine flächendeckende Vernetzung durch die Koordinatorin fehlen somit noch Arbeitskreise in zwei Landkreisen, in denen bisher noch keine Arbeitskreise mit oben genannten Einschlusskriterien identifiziert wurden.

Ziel ist es, den Informationsaustausch zwischen Projektträgern, Praktikern und Knotenkoordinatorin zu initiieren bzw. unterstützen und den Sozillagenbezug in der Gesundheitsförderung zu unterstützen

Bewertung: Von den aufgezählten Arbeitskreisen wurden fünf durch den Koordinator bzw. die Koordinatorin, soweit terminlich möglich, besucht. Die Arbeitsergebnisse der einzelnen Arbeitskreise lassen sich, neben den allgemeinen Inhalten wie Kontaktaufbau bzw. -pflege zwischen KoordinatorIn und Akteuren sowie Informationsaustausch, folgendermaßen zusammenfassen:  
AK Neunkirchen: Pilotprojekt „Apfel, Karotte & Co.“; Projektplanung „Lebensmitte plus“  
Arbeitskreis Suchtprävention: Organisation/ Inhalte des AK; Planung und Vorbereitung Aktionswoche Alkohol 2009

Arbeitskreis Gesundheit Sulzbach: Veranstaltungsreihe zum Thema Depression in Zusammenhang mit verschiedenen Lebenslagen

Runder Tisch Kindergesundheit, AK Kommunale Suchtprävention St. Wendel und Runder Tisch Integration Landkreis Saarlouis: keine weiteren Ergebnisse.

### § weitere Netzwerkaktivitäten

Des Weiteren nimmt die Koordinatorin teil an den Koordinierungstreffen des Projektes „Keiner fällt durchs Netz“ (Baustein des Landesprogramms „Frühe Hilfen“). Die LAGS ist die Abrechnungsstelle für die aufsuchende Arbeit der Familienhebammen, die Koordinatorin aufgrund ihres fachlichen Hintergrundes zusammen mit der Verwaltung die zuständige Ansprechpartnerin und Vertreterin der LAGS bei den Koordinierungstreffen. TeilnehmerInnen dieser Treffen sind die KoordinatorInnen aus den Landkreisen (Jugendamt und Gesundheitsamt), Vertreterinnen der Familienhebammen, Vertreter aus dem Ministerium Bildung, Familien, Frauen und Kultur und aus dem Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales. Es wurden 2008 4 Treffen besucht.

Zusätzlich vertritt die Knotenkoordinatorin die LAGS bei der Saarländischen Armutskonferenz. Es wurde eine Veranstaltung zum Thema „Leben in Armut- Konzepte und Maßnahmen der Armutsbekämpfung“ besucht.

Transfer verbessern

§ Jahrestagung Regionaler Knoten „Die gesunde soziale Stadt- Gesundheitsfördernde Ansätze für Quartiersmanagement und Gemeinwesenarbeit“ November 2008  
Hintergrund: Das Saarland nimmt derzeit am Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ mit insgesamt zehn ausgewählten Standorten teil. Während in den ersten Jahren der Schwerpunkt im baulichen Bereich lag, rücken nun zunehmend die so genannten nicht-investiven Maßnahmen in den Vordergrund. Zu nennen sind hier Aktivitäten zur Integration von Migranten/innen, Verbesserung der Bildungschancen und Förderung der Gesundheit. Letztgenannter Bereich ist allerdings, laut der dritten Befragung der Programmgebiete durch das Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu), stark unterrepräsentiert. Das Difu, als wissenschaftliche Begleiteinrichtung der „Sozialen Stadt“, empfiehlt daher das Handlungsfeld Gesundheit stärker in den Fokus der Programmgebiete zu rücken.

Ziele dieser Veranstaltung waren es, zu erreichen, dass die Akteure der „Sozialen Stadt“-Projekte im Saarland vermehrt das Ziel der Gesundheit der Quartiersbevölkerung auf ihre Agenda setzen und gelungene und erfolgreiche Präventionskonzepte im Bezug auf gesunde Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung für Zielgruppen mit hohem Interventionsbedarf „gewusst wie“ verbreitet und bekannt gemacht werden.

Grundlegende Vorbereitungen für die Fachtagung im November 2008 wurden bereits weit im Vorfeld der Veranstaltung getroffen. Als Kooperationspartner der Tagung konnten die Gesellschaft für Unternehmensförderung und Innovation (GIU) und die VHS Völklingen gewonnen werden. Der inhaltliche Schwerpunkt der Tagung war die Gesundheitsförderung im Stadtteil, mit besonderem Fokus auf die Programmgebiete der sozialen Stadt. Zielgruppe der Veranstaltung waren die Programmgebiete der Sozialen Stadt, die Gemeinwesenprojekte im Saarland, die Träger der Einrichtung und Entscheider aus Politik und Verwaltung. Die Fachtagung fand am 12. November wie geplant statt. Die Veranstaltung wurde von etwa 35 Teilnehmern und Teilnehmerinnen besucht, wobei die Zahl der Anmeldungen im Vorfeld über 40 lag.

Bewertung: Die Veranstaltung wurde anhand von Evaluationsbögen insgesamt mit der Note 1,9 bewertet. Die Dokumentation der Tagung steht auf der Internetseite der LAGS zum Download zur Verfügung, gleichzeitig hat die Knotenkoordinatorin bei dem Saarländischen Landesforum „Gesundheitsförderung und Prävention im Stadtteil“ die Ergebnisse noch einmal vorgestellt. Die Auswertung anhand der Evaluationsbögen ergab unter anderem folgende Ergebnisse: Das Ziel „Akteure der „Sozialen Stadt“-Projekte im Saarland setzen vermehrt das Ziel der Gesundheit der Quartiersbevölkerung auf ihre Agenda“ wurde mit dem Indikator „Ermunterung zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema“ überprüft und mit 2,0 bewertet. Die Ziele „Verbreitung gelungener Präventionskonzepte im Bezug auf gesunde Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung für Zielgruppen mit hohem Interventionsbedarf, „gewusst wie“ erfolgreiche Konzepte werden bekannt gemacht“, abgefragt durch die Indikatoren „Anregung für die eigene Arbeitspraxis“ und „Begreifbarmachung der Idee von Gesundheit im Stadtteil“, wurden mit 2,3 bzw. 2,2 beurteilt. Die Vernetzung, mit dem Indikator „Möglichkeit Kontakte zu knüpfen“ vernetzt, wurde mit 2,4 bewertet. Die Möglichkeit zur Diskussion und Aussprache wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut genutzt und mit 1,5 eingeschätzt. Über 50% der Teilnehmer gaben an, dass die Veranstaltung Konsequenzen für ihren Berufsalltag haben wird. Fast alle sind an einer Folgeveranstaltung interessiert. Des Weiteren wurden das ausgelegte Informationsmaterial bezüglich Regionalen Knoten, Kooperationsverbund, Kriterien guter Praxis etc. von den Teilnehmern genutzt. In den formellen und informellen Diskussionen und Gesprächen wurde der Regionale

Knoten und die LAGS nach Einschätzung der Knoten Koordinatorin verstärkt als Fachinstitution und potentieller Kooperationspartner wahrgenommen.

#### § Regionalkonferenz „Saarländisches Landesforum für Gesundheitsförderung und Prävention im Stadtteil Januar 2009“

Hintergrund: Da bereits die Jahrestagung des Regionalen Knotens langfristig zu diesem Thema geplant wurde und das Saarland als kleineres Bundesland eine begrenzte und überschaubare Anzahl von Akteuren in den genannten Bereichen aufweist, hat man sich für ein insgesamt dreistufiges Verfahren zur Umsetzung der Verstärkung der Gesundheitsförderung in den Soziale Stadt-Projekten entschieden. Im ersten Schritte haben der damalige Koordinator und die ab 15. September übernehmende Koordinatorin die Jahrestagung und die geplante Regionalkonferenz auf der Netzwerktagung der GIU „Erfahrungsaustausch Soziale Stadt und Stadtumbau West im Saarland“ am 21. August in Saarbrücken vorgestellt und beworben. Die Jahrestagung als zweite Stufe wurde bereits erläutert. Das Saarländisches Landesforum Gesundheitsförderung und Prävention im Stadtteil bildete die dritte Stufe.

Ziel war es, dass Partner aus den Quartieren der sozialen Stadt und Akteure aus dem Gesundheitsbereich, die über besondere Potentiale zur Unterstützung und Förderung gesundheitsbezogener und präventiver Ansätze verfügen, zusammen kommen und sich kennen lernen. Erfolgreiche Konzepte und Methoden der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung sollen beraten und Strategien zur Gestaltung gesundheitsförderlicher Lebenswelten entwickelt werden. Langfristig gesehen sollen konkrete Vereinbarungen für eine weitere Zusammenarbeit getroffen und die Quartiersmanager in ihrer tatsächlichen Arbeit unterstützt werden. Zusätzlich wird die auf den Expertenworkshops zu dieser Thematik erarbeitete Arbeitshilfe vorgestellt und der Regionale Knoten als Unterstützer dieser Prozesse etabliert.

Bewertung: Da das Saarländische Landesforum für Gesundheitsförderung und Prävention im Stadtteil erst im Januar 2009 stattgefunden hat, erfolgt die differenzierte Bewertung im Bericht 2009. Zurzeit wird die Dokumentation vorbereitet, die dann den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird.

#### § Pflege des Internetauftrittes des RK Website LAGS und Kooperationsverbund

Hintergrund: Die Knotenkoordination verfügt über eine interne Projektdatenbank und sammelt systematisch Informationen zu Studienergebnissen, Konzeptideen und außersaarländischen Projekten zur sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung. Aufgrund der Komplexität des Handlungsfeldes fehlt einigen Akteuren der Überblick über den derzeitigen Wissenstand in der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung

Ziel: Information von Akteuren und Schlüsselpersonen zu aktuellen Entwicklungen und potentiellen Kooperationspartnern.

Bewertung: Die Internetauftritte wurden zeitnah aktualisiert. Aufgrund der Entwicklung der Zugriffszahlen kann ein konstant zunehmendes Interesse an den zur Verfügung gestellten Informationen angenommen werden. Die Zugriffsstatistiken von [www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de) zeigen einen Rückgang der Nachfrage im 2. Quartal – vermutlich durch die Sommerpause bedingt. Im dritten Quartal ist die Nachfrage nach dem saarländischen Knoten gestiegen und liegt deutlich über 400.

#### § Verbreitung von Informationen rund um die sozialogenbezogene Gesundheitsförderung mittels Newsletter

Hintergrund: Aufgrund der Komplexität des Handlungsfeldes fehlt einigen Akteuren der Überblick über den derzeitigen Wissenstand in der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung.

Ziel: Information von Akteuren und Schlüsselpersonen zu aktuellen Entwicklungen und potentiellen Kooperationspartnern.

Bewertung: Der Newsletter wird regelmäßig verschickt. Mittlerweile befinden sich 130 Personen und Institutionen im Verteiler, Tendenz steigend. Die Rückmeldungen sind positiv.

Qualitätsentwicklung fördern: Auswahl und Darstellung von Good Practice- Beispielen  
Hintergrund: Gesundheitsförderung bei sozial benachteiligten Zielgruppen braucht die Transparenz über erfolgreiche Praxis, die vorbildhaft sein kann. Der Kooperationsverbund „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“ hat deshalb ein praxisnahes Verfahren gewählt, das bewährte Lösungen untersucht und prüft, inwiefern sie zur Verbesserung anderer Projektangebote beitragen können. „Good Practice“ ist also ein Prozess von der Entwicklung der Kriterien, über die Auswahl von Beispielen und den Transfer in andere Projekte und Handlungsfelder bis hin zur Qualifizierung.

Bewertung: Bei einem Projekt wurde der Vorgang komplett abgeschlossen und das Projekt offiziell als Good Practice frei geschaltet. Allerdings wurden drei Projekte als potentielle good practice Beispiele (Völklingen lebt gesund, Merzig speckt ab, Kassiopeia e.V.) identifiziert. Die konkrete Verfolgung ist für 2009 geplant.

Informationspool optimieren

§ Sammlung und systematisches Ablegen von Studienergebnissen, Konzeptideen, Informationen

Hintergrund: In der sozillagenbezogenen Gesundheitsförderung ist die wissenschaftliche Begründung, welche Maßnahme wie durchgeführt werden soll, von großer Bedeutung. Allzu häufig wird polemisiert und seitens der Politik auf Bedarfslagen mit Schnellschüssen reagiert.

Ziel: Transparenz im Handlungsfeld, um den Akteuren in der Praxis Informationen zur Verfügung zu stellen. Die Ergebnisse der Recherchen dienen internen Prozessen und werden nicht veröffentlicht. Die Verbreitung der Ergebnisse geschieht tatsächlich über den Newsletter der LAGS, aber auch bei Veranstaltungen und auf Nachfrage. Die Recherche nach aktuellen Entwicklungen in der sozillagenbezogenen Gesundheitsförderung wurde anhand verschiedener Medien (Elektronische Newsletter, Printmedien, Tagungen) verfolgt.

Bewertung: Der RK wurde angefragt bezüglich der Fragestellung Kostenübernahme der Weiterbehandlung in Deutschland eines im Irak voroperierten Patienten. Die anfragende Institution wurde an die Patientenberatungsstelle und die Malteser Migranten Medizin weitervermittelt. Des Weiteren erhielt der RK eine Anfrage des Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV) Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e. V. im Bezug auf den Zusammenhang sozial benachteiligte Jugendliche und Gesundheit bzw. Krankheit, bezüglich Ernährung, Bewegung, Suchtverhalten (Alkohol, Drogen). Die Beantwortung der Anfrage wurde als sehr gut zurückgemeldet. Weiterhin wurde der RG von Herzessache um Vorschläge für Förderungen im Jahr 2009 zum Thema Kinderarmut gebeten, Rückmeldung steht noch aus. Nutzung der Informationen im Newsletter siehe weiter unten.

§ Aktualisierung der Praxisdatenbank auf [www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

Hintergrund: In der Praxisdatenbank auf [www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de) finden sich über 1700 Einträge gesundheitsfördernder Projekte. Ziel der Praxisdatenbank ist der Austausch guter Ideen und gelungener Projekte. Die Recherche lässt sich beispielsweise nach Lebenswelt, Thema, Zielgruppe, Altersgruppe und/ oder Bundesland spezifizieren. Im Saarland gab es erst 21 Einträge.

Ziel: Verstärkte Bewerbung der Datenbank und dadurch Erhöhung der Einträge.

Bewertung: Die Datenbank umfasst aktuell 24 Einträge. Das Referenzziel wird im nächsten Jahr weiterverfolgt, sowohl im Rahmen der momentan geplanten Erweiterungserhebung von Seiten des Kooperationsverbundes, als auch der Bewerbung des Datenbank mittels des neuen Informationsflyers.

## Projektmanagement

### § Datenpflege und Öffentlichkeitsarbeit für das Internetportal Migration und Gesundheit (Migesaar)

Hintergrund: Auf der Website der LAGS ist seit September 2007 das Internetportal „Migration und Gesundheit“ integriert. Den Hauptteil des Internetportals Migration und Gesundheit bildet die Recherchemöglichkeit von Gesundheitsangeboten nach Sprachkenntnissen innerhalb des Saarlandes. Migesaar nutzt die Datenbanken von Dach- oder Berufsverbänden und bietet mit der Auflistung der Beratungsdienste eine eigenständige, bisher in dieser Form nicht zur Verfügung stehende Datenbank zur Recherche an. Die Aufgaben für die Knotenkoordination umfassen die Aktualisierung der Datenbankeinträge, Aufnahme neuer Projekte/ Dienste, Ansprechpartner bei Anfragen, Pflege des allgemeinen Teils des Internetportals und Öffentlichkeitsarbeit.

Ziel des Portals ist es, den Fachdiensten die Angebote der Gesundheitsdienste von der allgemeinmedizinischen Praxis bis hin zur Suchtprävention aufzuzeigen, die über fremdsprachliche Kompetenzen bzw. über Dolmetscherdienste verfügen. „Migesaar“ soll dazu beitragen, die Teilhabe der Migrantinnen und Migranten an einer adäquaten Versorgung im und durch unser Gesundheitswesen zu verbessern.

Bewertung: Die Datenbank wird fortlaufend aktualisiert. Zur Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Vortrag verfasst, der zweimal gehalten wurde (AK Männergesundheit des Regionalverbandes Saarbrücken, „IMMIGRA“ des Zuwanderungs- und Integrationsbüros Saarbrücken). Des Weiteren wurde ein Artikel zu Migesaar im Infodienst „Migration und öffentliche Gesundheit“ der BZgA veröffentlicht. Zudem wurde ein Flyer zur Bewerbung des Portals erarbeitet und über diverse Veranstaltungen verteilt. Der Arbeitskreis „Migration und Gesundheit“, der den Aufbau der Datenbank im Jahr 2007 beratend begleitet hat, hat sich einmal getroffen.

Die als Erfolgsindikator angelegte Zugriffszahl auf das Portal von konstant über 300 Zugriffen pro Monat konnte eindeutig nicht erreicht. Dennoch zeigen die Anfragen nach Einschätzung der Knotenkoordinatorin, dass das Portal zunehmend Beachtung findet. Für das nächste Jahr sollen sowohl die Nutzung durch Multiplikatoren (konstante bzw. steigenden Zugriffszahlen) als auch die Vernetzung/ Verlinkung mit anderen Datenbanken/ Web Sites/ Organisationen erhöht und ausgebaut werden. Dabei muss die erwartete Zugriffszahl pro Monat sicherlich nach unten korrigiert werden. Die Öffentlichkeitsarbeit muss ebenfalls ausgebaut werden. Hinzu kommt die Optimierung der Datenbank bezüglich Inhalt, Nutzerfreundlichkeit und Pflegeaufwand für den Administrator. Eventuell ist eine Befragung der eingetragenen Einrichtungen und Institutionen vorgesehen.

### § MiMi- Gesundheitsprojekt im Saarland

Hintergrund: Die LAGS hat sich mit dem Internetportal „Migration und Gesundheit“ einen Schwerpunkt im Bereich der Migrant/innengesundheit gegeben. Mit der Etablierung des MiMi-Gesundheitsprojektes des Ethno-Medizinischen-Zentrums Hannover könnte diesem Schwerpunkt ein weiteres Element hinzugefügt werden. Die Ausbildung von Gesundheitslotsen würde auch thematisch sehr gut zum Internetportal passen.

Bewertung: Leider wurden die Maßnahmen der LAGS durch eine Ablehnung der Kostenübernahme durch den BKK-Landesverband Rheinlandpfalz/ Saarland beendet. Aufgrund des negativen Bescheids der BKK kann MiMi im Saarland nicht durchgeführt werden. Die Entwicklung des MiMi-Gesundheitsprojektes wurde mit Geldern der BKK finanziert. Das EMZ kann daher nur in Verbindung mit dem BKK-Landesverband das Projekt durchführen. Das Ministerium hat versucht einen Kontakt zu den Verantwortlichen im EMZ aufzubauen der aus mir nicht bekannt Gründen nicht zustande gekommen ist. Die Bemühungen seitens der LAGS das MiMi-Projekt im Saarland zu implementieren wurden eingestellt.

Referenzzielübergreifende Maßnahmen: Mitarbeit im bundesweiten Netzwerk des Kooperationsverbundes

Bewertung: Die Mitarbeit umfasste eine Gruppenarbeit und Präsentation zum Thema Good Practice, Beteiligung am Expertengespräch Soziale Stadt und Gesundheit am 23. April in Berlin (Moderation eines Workshops und Präsentation der Ergebnisse im Plenum), ein Telefoninterview durch Gesundheit Berlin bezüglich der Erweiterung der Datenbank [www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de), Teilnahme an zwei Arbeitsgruppentreffen, am Treffen des Kooperationsverbundes und am Kongress Armut und Gesundheit, Beteiligung am Pre- Test der

### 3.5 Betriebliche Gesundheitsförderung

Netzwerk ... mehr Gesundheit im Betrieb

1. Veranstaltung „Wirtschaftsfaktor Gesundheit“ in Neunkirchen am 09. April 2008  
Die Vorträge der Veranstaltung sind unter [www.gesamet.de](http://www.gesamet.de) im Internet abrufbar. Erstmals wurde eine Teilnehmergebühr erhoben, um die Kosten zu decken. Das Experiment ist gelungen, denn erneut konnten 80 Gäste begrüßt werden.  
Die Teilnehmerevaluation gab der Veranstaltung eine Gesamtnote von 1,6, das Preis-Leistungsverhältnis wurde mit 1,8 bewertet, die Vorträge mit den Noten 1,4 und 1,6. Die acht angebotenen Workshops erzielten eine Bewertung zwischen 1,4 und 3,6 (Durchschnitt = 2,3).
2. Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Saarbrücken  
- Nachbefragung zur Mitarbeiterzufriedenheit im Bürgeramt der Stadt
3. Gesunde Außer Haus-Verpflegung  
Im Rahmen der Kampagne »Saarland - aktiv und gesund« förderte das Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales ab August 2008 bei der LandesArbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland e.V. (LAGS) ein Projekt zur Verbesserung der Gemeinschaftsverpflegung.

Dazu erstellte die LAGS zunächst einmal eine Übersicht der Betriebskantinen im Saarland und führte anschließend in zehn Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung (Betriebskantinen, Mensen, Personalbistros) unter 8.000 Personen eine Nutzerbefragung durch, um die Kundenzufriedenheit zu messen und Verbesserungspotenziale aufzuspüren. Bei einer Informationsveranstaltung am 25. November schilderten zwei Großküchen-Experten – Christine Dietrich und Dietmar Hagen von der Agentur EssensZeit – praxisnah ihre Erfahrungen mit gesundheitsförderlicher Ernährung in Großküchen. An den beiden darauffolgenden Tagen führten sie in drei Großküchen eine Begehung gemeinsam mit den Küchen-Verantwortlichen durch und erarbeiteten dabei konkrete und individuelle Verbesserungsmöglichkeiten. Die Projektergebnisse werden im Jahr 2009 präsentiert.